

Architekt Hanappi: „Pläne immer wieder gekürzt!“

Es wurde ein Sparstadion

Die Konflikte im Bauskandal um das Wiener Weststadion weiten sich aus: Nachdem die Schuld an den Schäden noch vor den Expertenuntersuchungen der Baufirma, dem Statiker und dem Architekten zugeschoben wurde, hat nun der Planer, Dipl.-Ing. Gerhard Hanappi, Stellung bezogen: „Von dem ursprünglichen Sportzentrum ist nur ein Sparstadion übriggeblieben.“

Seit Bekanntwerden des Risses im Pfeiler 4 am 7. Oktober und der Sperre der Sportanlage am 4. November sind bei den technischen Überprüfungen fast täglich neue Fehler zutage getreten: Durch einen eineinhalbjährigen Baustopp

VON PETER STRASSER

waren die Dachträger der Witterung ausgesetzt, die Dachhaut wurde zu spät geliefert, die Blechabdeckung der Pfeiler fehlt noch immer, und neben den Betonierungsfehlern hat der Statiker Professor Krapfenbauer Mängel bei den sogenannten Horizontalfugen festgestellt.

Doch die Liste der Ungenauigkeiten und Verfehlungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Weststadions ist noch nicht zu Ende. Der planende Architekt, Diplomingenieur Hanappi, erklärte in einem „Kronen-Zeitung“-Inter-



Weststadion-Architekt Hanappi

view: „Bei den Statikberechnungen ist ein Fehler unvorstellbar, die sind x-mal überprüft, doch bei den Bauarbeiten dürfte einiges passiert sein. So wurde der Fertigteilbeton für die Tribünen und die Dachträger statt wie üblich in einer Halle im Freien an Ort und Stelle hergestellt. Da summieren sich natürlich die Mög-

lichkeiten, daß es witterungsbedingt zu Mängeln kommt. Außerdem ist die schon in den Plänen von 1973 vorgesehene Wetterschutzverglasung für die Tribünen bis heute noch nicht montiert worden.“

Dem Witterungsfaktor hatte Hanappi bei der Planung wegen der extremen Westlage im Wiental besondere Bedeutung zugemessen. Gleichsam als Wetterschutz sollten neben der Fußballarena eine Sporthalle und eine Leichtathletikanlage stehen. Beide fielen den Einsparungen zum Opfer, weshalb das Stadion nun völlig ungeschützt ist.

Wegen der vielen Fehler, die bereits jetzt feststehen, wird die internationale Überprüfungscommission sich sicherlich eingehend mit der Rolle der Magistratsabteilung 26 beschäftigen müssen: das für Kultur sowie Schul- und Sportwesen zuständige Amt hat während der gesamten Bauzeit des „Sparstadions“ die Bauleitung und die Bauaufsicht allein übergeben. Die schwierige Kontrollaufgabe haben neben zwei Deutschen und zwei Schweizern die Professoren Jelinek aus Wien und Wicke aus Innsbruck übernommen. Wann die Expertenkommission zusammentreten wird, ist noch unklar.